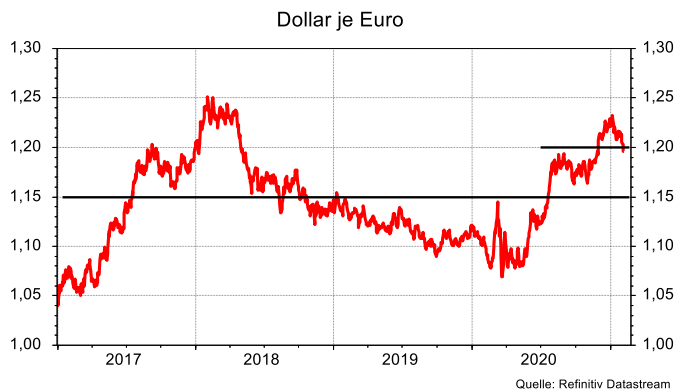


## Grafik der Woche\*

### Euro testet Unterstützung bei 1,20



## Anhaltend hohe Zuversicht in den USA

Die **Aktienmärkte** haben die Gegenbewegungen von Ende Januar rasch beendet und ihre Aufwärtstrends wieder aufgenommen. Der amerikanische Leitindex S&P 500 erreichte abermals ein neues Allzeithoch, während der DAX 30 die 14.000 Punkte-Marke wieder überschritt. An den **Rentemärkten** zogen die Renditen leicht an. Eine der wenigen Ausnahmen stellt die Rendite 10-jähriger italienischer Staatsanleihen dar; sie gab als Reaktion auf die Nominierung des ehemaligen EZB-Präsidenten Mario Draghi zum neuen italienischen Ministerpräsidenten nach. Der **Euro** notierte zum US-Dollar erstmals seit Ende November 2020 wieder unter der Marke von 1,20.

Zur Rückkehr der Zuversicht an den Aktienmärkten hat zum einen die laufende Berichtssaison beigetragen; vor allem in den **USA** übertrafen mehrere Unternehmen teilweise deutlich die Erwartungen. Zum anderen signalisieren die Frühindikatoren in den USA eine Fortsetzung der konjunkturellen Erholung. So verbesserte sich der ISM-Einkaufsmanagerindex für Dienstleistungen im Januar mit 58,7 Punkten auf das höchste Niveau seit knapp 2 Jahren. Der Auftragseingang in der Industrie nahm im Dezember um weitere 1,1 % zu. In **Deutschland** ging er dagegen stärker als erwartet um 1,9 % zum Vormonat zurück. Die Wirtschaftsleistung im **Euroraum** nahm, nach der kräftigen Erholung im Sommer, im 4. Quartal 2020 wieder leicht um 0,7 % zum Vorquartal ab. Die Inflationsrate erhöhte sich im Januar deutlich auf 0,9 %, nachdem sie im Dezember mit -0,3 % noch negativ war. In **Großbritannien** hat die Bank of England ihre sehr expansive Geldpolitik wie erwartet bestätigt.

In der **neuen Woche** werden relativ wenige Konjunkturdaten veröffentlicht. In den Fokus rückt erneut vor allem die Preisentwicklung. Im Gegensatz zu Europa dürfte die Inflationsrate in den **USA** Anfang des Jahres nur leicht zugenommen haben.

Stand: 05.02.2021

Quelle: Santander Asset Management German Branch

\* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

\*\* Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen

## Aktuelle Prognosen\*\*

	04.02.2020 (Schlussk.)	Prognosen 31.12.2021	Potenzial
DAX 30	14.060	14.500	3,13%
Euro Stoxx 50	3.642	3.750	2,96%
Dow Jones Industrial	31.056	32.000	3,04%
S&P 500	3.872	4.000	3,31%
Fed Funds (Mittelwert der Zielrate) (in %)	0,125	0,125	0,00
Mindestbietungssatz der EZB (in %)	0,00	0,00	0,00
3-Monats-EURIBOR (in %)	-0,55	-0,40	0,15
2 Jahre (in %)	-0,71	-0,60	0,11
10 Jahre (in %)	-0,45	-0,30	0,15
Dollar je Euro	1,20	1,20	0,32%
Gold (Dollar je Feinunze)	1.793	2.000	11,57%

## Wochenvorschau

### Montag, 08.02.2021

08:00 Deutschland, Industrieproduktion 12/2020

10:30 Euroraum, Sentix-Investorenvertrauen 02/2021

### Dienstag, 09.02.2021

08:00 Deutschland, Handels- und Leistungsbilanz 12/2020

### Mittwoch, 10.02.2021

03:30 China, Verbraucherpreise 01/2021

08:00 Großbritannien, Bruttoinlandsprodukt 4. Quartal 2020

08:00 Großbritannien, Industrieproduktion 12/2020

08:00 Deutschland, Verbraucherpreise 01/2021 (final)

14:30 USA, Verbraucherpreise 01/2021

### Donnerstag, 11.02.2021

11:00 Euroraum, Europäische Kommission mit einer Aktualisierung ihrer Prognosen

### Freitag, 12.02.2021

11:00 Euroraum, Industrieproduktion 12/2020

16:00 USA, Konsumentenvertrauen der Universität von Michigan 02/2021 (vorläufig)

## Wussten Sie, ...

... dass in den USA vor so genannten „Fiskalklippen“ gewarnt wird? Im Rahmen der Konjunkturpakete zur Stabilisierung der US-Wirtschaft erhalten z.B. Arbeitslose unter bestimmten Voraussetzungen wöchentlich zusätzliche Unterstützungszahlungen. Sofern die privaten Haushalte diese weitgehend sofort ausgeben, führt ein Ende dieser Zahlungen dann zu einem Nachfrageausfall. Dies könnte wiederum die erwartete konjunkturelle Erholung zwischenzeitlich merklich abkühlen.

